

Der Schatten aus der Schattenwelt

Von Yoshiki_Deyama

Kapitel 3: Freunde und eine Pressekonferenz

„Wie erklärt ihr der Presse dein plötzliches Erscheinen?“ Yami, einerseits erfreut seinen Cousin wieder zu sehen, andererseits sehr besorgt, beobachtete interessiert das seltsame Pärchen.

Joey saß zwischen den zwei Brünetten und genoss sichtlich die Aufmerksamkeit, die er bekam.

„Er ist mein Zwillingsbruder, der in der Welt herumgereist ist. Jetzt ist er nach Hause zurück gekommen und steigt in der Kaiba Corp. natürlich als gleichberechtigter Partner ein.“

Seto sah auffordernd in die Runde.

Auf Joeys Wunsch hatte er sich erweichen lassen und die Freunde seines Welpen eingeladen.

„So, so Zwillingsbruder.“ Bakura grinste.

„Glaubt ihr, dass die Geschichte wirklich durch geht? Ich meine, dich erkennt man doch überall. Es hätte doch auffallen müssen. Du hättest öfter an zwei Orten auftauchen müssen.“ Ryou sah die Beiden unsicher an.

„Uns wird schon etwas einfallen.“ Seth legte seine Hand auf Joeys Knie. „Wichtiger ist, wie wir der Presse eine Dreierbeziehung erklären können.“

„Das ist unmöglich!“ Yugi sah den Hohepriester entsetzt an. „Unsere Gesellschaft hat homosexuellen Partnerschaften gerade mal am Rand akzeptiert. Jetzt kommt ihr und sagt, ihr seid Brüder, und teilt euch einen Partner im Bett? Seto du kannst in deiner Firma gleich den Bankrott anmelden!“

„Was..?“

„Yugi hat recht, Seth.“ Joey sah in die blauen Augen „Eine Dreierbeziehung wir die Gesellschaft nicht akzeptieren.“

Ihr werdet euch entscheiden müssen, mit wem von euch beiden ich offiziell zusammen bin. Was wir hinter verschlossenen Türen tun, geht natürlich niemanden etwas an.“

Tristan konnte sich sein Lachen nicht mehr verkneifen. „Hast du mal überlegt, wie das aussieht? Kaiba und du, ihr habt in der Öffentlichkeit euch immer Beleidigungen an den Kopf geschossen. Dass ihr euch plötzlich verliebt, glaubt euch keiner und wenn du Seth als Partner wählst, sehen ihn die Leute als Ersatzmann, weil du das Original nicht haben konntest. Das kommt, glaube ich, auch nicht so gut an.“

„Was sich liebt, das neckt sich!“

„Bitte?“ Alle Blicke waren nun auf Mokuba gerichtet.

„Na ganz einfach. Seto und Joey haben keine Möglichkeit ausgelassen sich zu Beleidigen, wenn die Gelegenheit da war. Aber wer sagt, dass das nicht Show war? Das sie in Wirklichkeit ein Paar sind und nur Joeys Sicherheit gewährleisten wollten?“

Seto nickte seinem Bruder anerkennend zu. „Das könnte funktionieren.“
„Das WIRD funktionieren!“ Seth stimmte den Plan zu. „Aber denke dran, mein kleiner Sonnengott, hinter geschlossenen Türen gehörst du uns beiden und nicht nur Seto.“
Müde fiel Joey auf das Bett. Seth und Seto waren noch unten im Wohnzimmer um die restlichen Reporter los zu werden. Seto wollte die Pressekonferenz so schnell wie möglich hinter sich bringen und hatte sämtliche ihm bekannte Pressesprecher zu sich nach Hause eingeladen.

Das Interview war für den Blonden eine Tortur gewesen. Ihm hallten immer noch die Fragen in den Ohren.

„Wie lange seid ihr schon ein Paar?“

„Was sagen ihre Eltern?“

„Seth, wie stehen sie zu der Beziehung ihres Bruders zu einem andern Mann?“

...

Am Meisten hatte ihn die Frage nach seinen Eltern mitgenommen. Seth hatte ihm in seinen Gedanken zugesprochen als er merkte, wie sehr ihm die Frage zugesetzt hatte. Joey hatte locker geantwortet, dass ihm seinen Eltern ziemlich egal waren. Er war 18 und somit konnte er selber entscheiden, wo er wohnen wollte, und eines war sicher, er wollte auf keinen Fall bei seinem Vater bleiben.

Müde rieb er seine Augen.

Er war immer noch geschafft von der Verbindung, die Seth mit ihm eingegangen war, jetzt noch die Stellungnahme vor den Reportern hatte ihn sozusagen die letzte Kraft geraubt.

Müde schloss er seine Augen um den Sturm von Gefühlen, die in ihm aufkamen zu entgehen.

//Wir sollten uns beeilen. Unser Licht braucht uns. Er ist müde und ich spüre ein tiefe Verzweiflung und Schmerz!\\

Seto nickt unmerklich zu Seth und sagte zu den Anwesenden. „Die Pressekonferenz ist hiermit beendet. Es ist schon spät und es war für alle ein langer Tag.“

Kaiba sah die Reporter herausfordernd an. Alle hatten aber aus vergangenen Treffen gelernt, dass der Multimillionär das meinte, was er sagte. Besonders, wenn er eine gewisse Kälte in seiner Stimme hatte, so wie jetzt.

So sahen alle, dass sie schnell das Feld räumten. Kaiba hatte es sich zur Angewohnheit gemacht einen gewissen Kreis von Reportern immer wieder spontan zusammenzurufen. Keiner von ihnen wollte dieses Privileg verlieren.

„Joey?“ Seto drehte den am Bauchliegenden Jungen sanft um. Der Jüngere stöhne leise, öffnete seine Augen aber nicht.

„Was ist los mit ihm? Das ist kein normaler Schlaf.“ Kaiba hatte die zarte Gestalt in seine Arme gezogen, bekam aber immer noch keine Reaktion von dem Schlafenden. Seth kniete sich neben den Beiden und legte seine Hand auf Joeys unnatürlich kalte Stirn.

„Es sieht so aus, als habe er sein Geist von seinen Körper getrennt.“

„WAS??“

//Nicht so wie du es zu verstehen glaubst. Er ist weder tot noch liegt er in sterben. Er ruht lediglich seinen Körper aus, während er sich irgendwo in der Schattenwelt mit dem auseinandersetzt, was er in dieser kurzen Zeit erlebt hat. Wie genau er das angestellt hat, weiß ich jedoch nicht. Er hat keinen Millenniumsgegenstand, noch ist

er ein Wesen aus der Schattenwelt.\\

//Wir müssen ihn zurückholen. Das was ich von der Schattenwelt weiß, ist nichtgerade einladend. Als er von Marik dort gefangen gehalten wurde, währe er fast gestorben. Ich will nicht...\\

„Keine Angst Seto. Ihm wird nichts geschehen. Diesmal wird er von unseren Weißen Drachen und von seinem Rotauge beschützt. Sie werden nicht zulassen, dass ihm etwas passiert.“

/Dazu fürchten sie mich zu sehr. Die Frage ist nur, wie er ohne Hilfe in die Schattenwelt eingedrungen ist. Es sollte eigentlich für Menschen unmöglich sein, ohne Hilfe dorthin zu gelangen.\

Seto deckte Joey mit einer warmen Decke zu. //Warum ist er so kalt?\\

//Keine Angst mein Lieber. Wenn er wieder aufwacht, wärmt sich auch sein Körper wieder auf.\\

Kaiba legte sich zu seinem Hündchen. /Ich kann ihm alles besorgen, was er will. Ich habe genug Geld ihm jeden Wunsch zu erfüllen, und doch kann ich nichts tun, wenn es darauf ankommt. Ich bin ein Versager.\

Seth setzte sich auf das Bett und bevor Seto reagieren konnte, hatte der Hohepriester beide in seine Arme genommen.

//Du kannst hier nichts tun. Wir sind hier beide gleich hilflos, und keine Versager. Joey hat dies selber für sich gewählt. Obwohl ich es mir nicht erklären kann. Er sollte wie gesagt nicht in der Lage sein in die Schattenwelt zu gelangen. Wenn er bereit dazu ist, wird er wieder aufwachen und dann sollten wir für ihn da sein. Versuche einwenig zu schlafen. Ich wache über euch beide.\\

„Aber...“

„Schlaf!“ Seth berührte die Stirn seines anderen Ichs und die eisblauen Augen schlossen sich langsam.

/Mit euch werde ich alle Hände voll zutun haben. Ich werde Bakura und Marik überreden, die Rolle der Leibwächter zu übernehmen. Zumindest für das kleine Hündchen. Es scheint mehr an ihm zu sein, als man auf dem ersten Blick sieht. Ein normaler Mensch hätte nicht fertig gebracht, dass zu tun, was er gemacht hat. Aber er war auch nie ein normaler Mensch. Er war schließlich der jüngste Sohn vom König von Atlantis. Es war immer die Rede davon, dass die Bewohner des Landes magische Kräfte besaßen. Ein Funke Wahrheit wird wohl daran dran sein.\

Liebevoll drückte Seth die beiden Körper in seinen Armen an sich. Er würde alles auf sich nehmen, um seine Liebsten zu beschützen.